



**DIE
FORSCHUNGS-
ZULAGE**

In 5 Schritten zu bis zu 3,5 Mio € Förderung jährlich

**mit konkreten Praxisbeispielen, Checklisten und
deinem persönlichen Förderpotenzial**

Herzlich Willkommen!

Schön, dass du dir diesen Leitfaden heruntergeladen hast!

Ich habe ihn für Menschen wie dich geschrieben – mit **wenig Zeit und noch weniger Nerven für Fördermittelbürokratie.**

Das Ziel: Dir zu helfen, hohe Fördersummen zu sichern und so das Budget deines Unternehmens deutlich zu stärken.

Die Forschungszulage ist dabei – meiner Meinung nach – das aktuell **beste Förderprogramm.** Und genau darum dreht sich dieser Leitfaden.

Ich wünsche dir und deinem Team viel Erfolg beim Lesen und Umsetzen!

Dein Kai



Prof. Dr. Kai Thierhoff

Gründer & Inhaber von Clever Funding

“Mit über 20 Jahren in der Startup- und Fördermittelwelt bin ich mit dem Thema sehr vertraut. Mein Team und ich helfen dir dabei, dich in der Fördermittellandschaft zurechtzufinden und die Programme erfolgreich zu beantragen.”

1 Bist du überhaupt förderfähig?

Forschung ≠ Labor

Wenn du bei „Forschung und Entwicklung“ sofort an Laborkittel und Reagenzgläser denkst – keine Sorge, damit bist du nicht allein.

Aber: Die Forschungszulage denkt weiter.

Auch Unternehmen, die Software entwickeln, Daten analysieren oder Algorithmen trainieren, können förderfähig sein.

Entscheidend ist nicht das Setting, sondern der Innovationsgrad und die technische Unsicherheit.

Wenn du also zum Beispiel

- ein neues Machine-Learning-Modell entwickelst
- eine Plattform baust, die so am Markt noch nicht existiert
- ein technisches Problem löst, für das es keine Standardlösung gibt

Dann könnte dein Projekt förderfähig sein – sogar rückwirkend bis zu vier Jahre. Und zwar auch dann, wenn das Projekt bereits abgeschlossen oder gescheitert ist.



Fazit: Forschung beginnt nicht im Labor. Sie beginnt dort, wo du ein technisches Problem mit Neugier und Know-how löst.

Praxisbeispiel:

Eine Machine Learning-Plattform

Dass **Forschung nicht im Labor stattfinden muss**, zeigt das Projekt des E-Commerce-Unternehmens VIVERE. Hier ging es weder um Chemie noch um Hardware – sondern um ein **komplexes Softwarevorhaben**.

Das Projekt

VIVERE entwickelt eine Machine-Learning-Engine, die individuelle Produktempfehlungen für Endkund:innen erzeugen soll – angepasst an fragmentierte Sortimentsdaten, die sich mit Standard-Tools nicht sinnvoll auswerten lassen.

Die technische Unsicherheit

Die zugrundeliegenden Produktdaten waren so heterogen, dass unklar war, ob sich ein funktionierendes ML-Modell überhaupt entwickeln lässt. Diese Unsicherheit ist technischer Natur – und damit ein klarer Fall für die Forschungszulage.

Der Erkenntnisgewinn

Im Rahmen des Projekts konnten neue Erkenntnisse darüber gewonnen werden, wie Machine Learning bei stark fragmentierten Daten angewendet werden kann – unabhängig davon, ob das Modell später in der Praxis eingesetzt wird.



Forschung findet auch in Codezeilen statt.

Schnellcheck deiner Förderfähigkeit

Kreuze an, was auf dich und dein Unternehmen zutrifft

- Hast du ein Projekt, das nach dem 01.01.2020 begonnen wurde?
- Ist dein Unternehmen in Deutschland steuerpflichtig?
- Gibt es einen Projektzeitplan mit Meilensteinen?
- Arbeitet dein Team an einem neuen oder verbesserten Software-Ansatz im Vergleich zum Stand der Technik?
- Ist das technische (nicht das wirtschaftliche) Ergebnis des Projekts offen oder riskant?
- Gibt es eine technische Unsicherheit, die du bisher nicht eindeutig lösen konntest?



**Konntest du 4 oder mehr Häkchen setzen?
Dann hast du gute Chancen auf Förderung!**



Versteckte Entwicklerkosten sichtbar machen

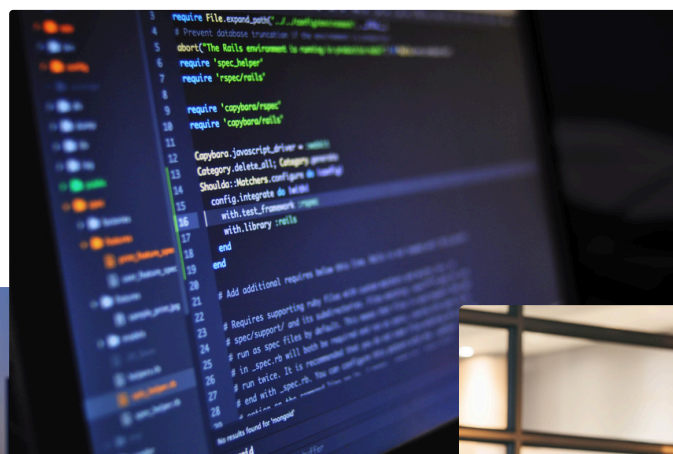
Eines der größten Missverständnisse bei der Forschungszulage:

Viele Unternehmen unterschätzen, wie viel Förderpotenzial in ihrer täglichen Arbeit steckt.

Denn: **Was zählt, sind nicht nur spektakuläre Ideen – sondern auch die ganz normalen Entwicklungsstunden deiner Teams.**

Förderfähig sind zum Beispiel

- Entwicklungszeiten von Software-Teams
- Rollen wie Backend, Frontend, DevOps, Data Science
- Auch Projektmanagement, QA oder externe Entwickler – wenn sie einen Beitrag zur technischen Lösung leisten



So machst du deine Aufwände sichtbar

- 1 Erfasse Rollen und Aufgaben klar**
Wer arbeitet woran, wie lange und mit welchem Ziel?
- 2 Ziehe Stunden aus deinem ERP- oder Zeiterfassungssystem**
Tools wie Personio, Clockodo oder Excel reichen völlig aus.
- 3 Berechne den Aufwand**
Stunden × Stundensatz = förderfähige Kosten
- 4 Schätze deine mögliche Förderung ab**
Bis zu 35 % für interne, bis zu 24,5 % für externe Leistungen

Praxis-Tipp: Erstelle eine einfache Tabelle, in der du



- Teammitglieder und Rollen aufführst
- Zeiten nach Projektphasen gliederst
- die Summe der Entwicklungsaufwände berechnest

Beispiel

Entwickler:in/ Team	Rolle	Geschätzte Stunden	Stunden- satz (€)	Projekt- phase	Summe (€)
Max Mustermann	Backend Dev	120	85	Prototyping	10.200
Maria Musterfrau	Data Eng.	90	95	Datenauf- bereitung	8.550

3

Die perfekte Formulierung für deinen Antrag

Förderanteile überzeugend formulieren

Viele Projekte scheitern nicht an ihrer Förderfähigkeit, sondern an der Art, wie sie beschrieben werden.

Denn: **Der Staat denkt in technischen Kategorien – nicht in Business Cases.**

Was zählt, ist nicht, wie gut dein Produkt sich verkauft – sondern wie komplex die technische Herausforderung war.

Die wichtigste Frage lautet:

Gab es bei der Entwicklung eine technische Unsicherheit?

Wenn ja, ist dein Projekt möglicherweise förderfähig. Aber du musst es richtig erklären.

Wichtig:

Die Forschungszulage belohnt nicht das Ergebnis – sondern den Weg dahin. Auch wenn ein Projekt gescheitert ist, kann es förderfähig sein.

Dafür brauchst du ein einfaches Story-Gerüst:

1. Stand der Technik / Ausgangssituation

→ *Was ist der aktuelle Entwicklungsstand? Was war technisch möglich?*

2. Technische Unsicherheit

→ *Was war nicht eindeutig lösbar? Welche Probleme gab es?*

3. Versuchsweg / Lösungsansatz

→ *Wie hast du versucht, die Herausforderung zu lösen?*

4. Neues Wissen / Erkenntnisse

→ *Was ist das Ergebnis, unabhängig davon, ob es funktioniert hat?*

Beispiel

Stand der Technik:

Bisher ließ sich unser Modell nur auf strukturierten Datensätzen trainieren.

Unsicherheit:

Wir wussten nicht, ob sich unser Algorithmus auch auf unstrukturierte Textdaten adaptieren lässt.

Versuch:

Wir haben mehrere Preprocessing-Pipelines getestet und Transfer-Learning eingesetzt.

Erkenntnis:

Wir konnten zeigen, dass ein Feintuning auf Domänentexten eine signifikante Steigerung der Modellgenauigkeit bringt.

4

In 14 Tagen zur Antragseinreichung

Viele denken: „So ein Antrag dauert Monate ...“

Stimmt nicht – mit dem richtigen Plan geht's auch in zwei Wochen.

Hier ist ein Beispiel, wie dein Ablauf aussehen könnte:

Tag 1

Du startest mit einem kurzen Kick-off: Welche Projekte kommen in Frage? Wie viel Budget steckt drin? Wer war beteiligt?

Tag 3

Exportiere die Zeiten deines Entwicklerteams aus dem ERP- oder Zeiterfassungssystem. Das sind die Basisdaten für den Antrag.

Tag 5

Jetzt wird's technisch: Gemeinsam mit dem CTO oder der Produktleitung formulierst du die Projektbeschreibung – auf Basis des 4-Punkte-Story-Gerüsts.

Tag 7

*Du legst den Antrag im offiziellen Online-Portal an.
Ergänze alle Infos: Zeitplan, Budget, Beschreibung,
evtl. Diagramme oder Gantt-Charts.*

Tag 10

*Ein zweites Paar Augen prüft den Antrag
Tipp: Nutze das 4-Augen-Prinzip, um
Flüchtigkeitsfehler zu vermeiden.*

Tag 14

Fertig! Du reichst den Antrag elektronisch ein.

Jetzt heißt es warten – und im besten Fall bald freuen.

Gut zu wissen:

Auch wenn es schneller geht: Qualität zählt.

**Ein klarer Aufbau und saubere Unterlagen machen
einen wichtigen Unterschied.**

5

Was bringt's dir eigentlich? Rechne es aus!

Die Forschungszulage klingt spannend – aber was kommt am Ende wirklich dabei raus?

Mit ein paar Zahlen kannst du dir sehr schnell ein Bild machen.

Und oft ist die Summe deutlich höher, als viele denken.

So rechnest du dein Förderpotenzial aus

1. Interne Kosten

→ Alle Löhne und Gehälter von Entwickler:innen, Architekt:innen, QA, DevOps usw.

→ Auch der förderfähige Anteil vom Geschäftsführergehalt zählt (oft 30–50 %)

2. Externe Kosten

→ Z. B. Agenturen, Freelancer oder Entwicklungspartner – wenn sie technisch beitragen

3. Förderquote anwenden

→ 35 % auf interne Aufwände, 24,5 % auf externe Aufwände

Beispielrechnung

Aufwand	Summe (€)	Förderung (€)
Interne Entwicklerkosten	400.000	140.000
Externe Entwicklerkosten	100.000	24.500
Gesamtförderung		146.500



Das beste:

Die Förderung ist rückwirkend bis 4 Jahre möglich.

Das heißt: Selbst für abgeschlossene oder gescheiterte Projekte kannst du noch Geld bekommen.

Zum Abschluss

Ich hoffe, dieser Fahrplan hat dir gefallen und **dass du etwas für dich mitnehmen konntest.**

Du hast jetzt einen klaren Überblick, worauf es ankommt.

Jetzt heißt es: Komm ins Handeln.

Denn die Forschungszulage ist nicht nur für „die Großen“.

Ich wünsch dir viel Erfolg bei der Beantragung.

Falls du dabei unsere Unterstützung hättest, buche dir gerne einen Termin!



Fragen oder Feedback?

Vereinbare gerne einen Termin zu einem persönlichen Gespräch.

[Hier klicken und kostenfreien Termin buchen](#)

Dein Kai

